

**Ankündigung der wissenschaftlichen Tagung der  
Freien Akademie vom 25 bis 28. Mai 2017:**

**Macht der Bilder, Macht der Sprache**

**Die Freie Akademie wird ihre Tagung im Jahr 2017 wieder in der Frankena-  
kademie Schloss Schney, bei Lichtenfels durchführen. Während der Tagung  
wird im Rahmen von Vorträgen, Kurzreferaten und Diskussionsbeiträgen  
das Thema „Macht der Bilder, Macht der Sprache“ behandelt.**

Wir leben in einer Welt voller Bilder, alleine, wenn wir an die vielen Bilder den-  
ken, die durch die Werbung auf uns einströmen, oder die viele Zeit, die Menschen  
vor ihrem Computer oder ihrem Smartphon verbringen. Aber wir leben auch in  
einer Welt mentaler Bilder: von Vor-Stellungen, Simulationen, Erinnerungen. Angst  
und Freude sind von schlechten und schönen Bildern begleitet.

Die Rolle und die Bedeutung mentaler Bilder werden in den Wissenschaften  
unterschiedlich gesehen. Eine weitgehende These ist die „embodied-simulation-  
Hypothese“ in den Kognitionswissenschaften: Nach ihr beruht Sprechen und  
Denken grundlegend auf inneren, mentalen Bildern, die in der Regel unbewusst  
ablaufen. Reden bedeutet demnach, ein Bild vor dem „inneren Auge“ abzurufen  
und in Sprache zu kleiden. Zuhören und lesen heißt: durch die gehörte Sprache  
oder gesehenen Worte werden innere Vorstellungen aktiviert, auf die dann rea-  
giert wird. Nach dieser These hängt die Macht der Sprache von ihrer Fähigkeit ab,  
kräftige innere Bilder im Adressaten hervorzurufen. Diese These kann durch phä-  
nomenologische Ansätze in der Philosophie fundiert und durch viele Befunde aus  
unterschiedlichen Feldern gestützt werden.

Auf der Tagung soll die Bildsprache des 20. und 21. Jahrhunderts in Werbung  
und politischem Spin, die Sprache des Rechtspopulismus und grundlegende Bil-  
der im Reden über Soziales und die Wirtschaft thematisiert werden. Welche Rolle  
spielen mentale Bilder für Wahrnehmen und Erkennen, für den Zusammenhalt der  
Gesellschaft, für gesellschaftliche Prozesse?

Auf unserer Tagung werden Expertinnen und Experten aus den Kognitionswis-  
senschaften, den Bildwissenschaften, der Philosophie und der Ökonomie zusam-  
menwirken. Folgende Vorträge stehen u.a. auf dem Programm:

**Prof. Dr. Walter O. Ötsch:** „Die Bedeutung von Bildern für das ‘Denken’“  
sowie „Bilder des Rechtspopulismus“ – **Prof. Dr. Pia Knoefler:** „Sprache  
und Bilder“ – **Prof. Dr. Inigo Bocken:** „Bildlichkeit in der Geschichte der Phi-  
losophie“ – **Dr. Dirk Schindelbeck:** „Werbung für die Soziale Marktwirtschaft  
1951–1965“ – **Prof. Dr. Silja Graupe:** „Sprache und Beeinflussung in der öko-  
nomischen Bildung“ – **Dr. Stephan Pühringer:** „Bilder der Ökonomen zur  
Finanzkrise 2008“. – Außerdem gibt es einen musischen Abend zum Thema  
„Bilder und Sprache der Musik“.

Erwartet werden darf eine Synthese aus unserem fruchtbaren interdisziplinären  
Ansatz von Wissen, Information und Urteil. Das erscheint uns allerdings kaum  
anders möglich als durch einen fachlichen Diskurs, um Daseins-, Kognitions- und  
Kommunikationsfragen des Menschen zu verstehen und zu klären. In Arbeits-  
gruppen besteht die Möglichkeit, sich speziellen Fragen zu widmen. >>>

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de



# Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Seien Sie herzlich willkommen vom 25. bis 28. Mai 2017 auf Schloss Schney. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an unserer sicherlich spannenden Tagung.

Weitere Informationen und Anmeldung bis zum 25.4.2017 an Winfried Zöllner, Alt-Lietzow 44, 10587 Berlin, [freieakademie@gmail.com](mailto:freieakademie@gmail.com).

Tagungsort: Frankenakademie Schloss Schney, Schlossplatz 8, 96215 Lichtenfels

**Dr. Volker Mueller**

**Präsident der Freien Akademie**

**Freie Akademie e.V., 14612 Falkensee, Holbeinstr. 61**

**E-Mail: [praesident@freie-akademie-online.de](mailto:praesident@freie-akademie-online.de)**

**Prof. Dr. Walter O. Ötsch**

**Wissenschaftlicher Tagungsleiter 2017**

## EUT 2017: Glaube ohne Grenzen?

### Europäischer Unitariertag in Ulm/Neu-Ulm, 2.-5. Juni 2017

**Die Gemeinde Donautal der Unitarier - Religionsgemeinschaft freien Glaubens (URFG) und die European Unitarian Universalists (EUU) laden alle Unitarier, Universalisten, Freireligiöse und Humanisten sowie Interessierte aus ganz Europa und darüber hinaus zum EUT, dem ersten Europäischen Unitariertag ein. Wir wünschen allen Teilnehmenden ein anregendes, erfüllendes und freudiges Treffen. Wir hoffen außerdem, dass dieses Treffen wegweisend sein wird für weitere Veranstaltungen in der Zukunft.**

Für uns Unitarier hat Ulm eine gewisse Bedeutung. Hier wurde 1879 Albert Einstein geboren, von dem u.a. der Satz stammt: Wenn wir es nach den Wirren unserer Zeit schaffen sollten, den Geist der amerikanischen Verfassung zu erneuern, dann wird es in erheblichem Maße das Verdienst der mutigen Anstrengungen der Unitarier ... sein.“ Die amerikanische Verfassung hat ja bekanntermaßen unitarische Wurzeln.

URFG und EUU werden ihre jeweiligen Mitgliederversammlungen am EUT abhalten. Wir laden befreundete Gruppen aus Europa dazu ein, sich aktiv am EUT zu beteiligen. Arbeitsgruppen und andere Aktivitäten sind herzlich willkommen.

„Glaube ohne Grenzen?“ – Das Thema des EUT könnte aktueller nicht sein. Hier nun einige Beispiele: Flüchtlingskrise, wachsender Populismus, Brexit usw. Es scheint so, dass immer neue Grenzen gezogen werden. Nach unserem Verständnis sollte Religion helfen, Grenzen zu überwinden. Was können wir konkret tun, um Menschen, Kulturen und Gemeinschaften zu verbinden?

Neben diesem äußeren Aspekt hat unser Thema aber auch mit uns zu tun: mit Unitariern, Universalisten, Freireligiösen und Humanisten. Wir nehmen für uns in Anspruch, frei in Religion oder im Glauben zu sein. Bedeutet dies, dass man bei uns alles glauben kann? Ist unsere Religion beliebig oder gibt es doch Grenzen? Und wenn ja, wie ziehen wir diese?

Diesen und vielen anderen Aspekten des Themas wollen wir mit zwei Hauptvorträgen, Feierstunden, diversen Arbeits- und Aktionsgruppen, viel Musik und Spaß in der Gemeinschaft nachgehen.

Hier einige Vortragsthemen aus dem Programm des EUT: „Flexible Gläubige und die Suche nach einem neuen Wir“ (Prof. Manuela Kalsky) – „Die Grenzen der Menschenwürde: Ist Demokratie mit der menschlichen Natur unvereinbar?“ (Rev. Dr. William F. Schulz), des weiteren Arbeitsgruppen, Ausflüge und Stadtführungen. Darüber hinaus gibt es ein Kinder- und Jugendprogramm.

Anmeldung und Info über [www.eut-2017.org](http://www.eut-2017.org). Frühbucher bis 15.4.2017, letzter Anmeldetermin 15.5.2017.

**Das EUT-Organisationskomitee**



**pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

*Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718*

*Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)*

## Stellungnahme der Freireligiösen Gemeinde Krofdorf-Gleiberg, Gießen und Wetzlar

*Als eine der ältesten hessischen Organisationen kirchenfreier Menschen verfolgen wir die Diskussion über Änderungen an der hessischen Verfassung mit Aufmerksamkeit und mit einer gewissen Besorgnis. Wir halten die Aufnahme eines Gottesbezuges in die hessische Verfassung nicht nur für nicht erforderlich, sondern sähen darin einen eindeutigen Rückschritt. Der Verzicht auf den Gottesbezug war ein deutliches Bekenntnis zur Toleranz und zur weltanschaulichen Neutralität des Landes Hessen, was gerade in der heutigen Zeit wichtiger denn je erscheint. Wir haben deshalb auf unserer Hauptversammlung beiliegende Erklärung zu diesem Thema diskutiert und einstimmig beschlossen und fordern die Abgeordneten des hessischen Landtags auf die Interessen der kirchenfreien nicht unter den Tisch fallen zu lassen:*

## Kein Gottesbezug in die hessische Verfassung

Die Verfassung des Landes Hessen, die 1946 per Volksabstimmung beschlossen wurde, enthält keinen Gottesbezug. Bei der Formulierung der Verfassung hatte man bewusst darauf verzichtet, obwohl die ganz überwiegende Mehrzahl der Hessen damals einer der christlichen Kirchen angehörte. Bei der Volkszählung 1950, der ersten nach dem 2. Weltkrieg, waren 64,2% der hessischen Einwohner evangelisch, 32,2% katholisch und weniger als 3,7% Konfessionsfrei. Bei der Volkszählung 2011 lag der Anteil der Religionsfreien in Hessen bereits bei 27,1% und er steigt weiter an.

Die gegenwärtige Wiederkehr des religiösen Fundamentalismus, vorwiegend im Islam, wo es Strömungen gibt, die wieder Gottesstaaten errichten wollen, sollte uns Grund genug sein, keinen Gottesbezug in die Verfassung Hessens aufzunehmen. Wenn man denn Landesverfassung und Grundgesetz der Bundesrepublik einander näher bringen will, dann muss der Gottesbezug aus dem Grundgesetz ersatzlos entfernt werden.

Ausschließlichkeits-Religionen, die sich im Besitz ewiger Wahrheiten glauben, waren noch nie Garanten für Menschenrechte, Freiheit und gleiche Rechte für alle, dies gilt für diese Religionen immer nur für die eigenen Gläubigen und die Ungläubigen, das sind alle anderen, werden verflucht und verdammt. Das erste, was Christen nach der Missionierung in unserem Land machten, war die Errichtung eines Gottesstaates und nach der Reformation führte man als erstes Krieg zur Aufteilung des Territoriums.

Erst in der Aufklärung und in der 1848er Revolution konnte die Gleichberechtigung Kirchenfreier Menschen, gegen heftigen Widerstand der Kirchen erreicht werden. In Krofdorf-Gleiberg verweigerte man den Dissidenten, die 1861 sogar eine Zweidrittelmehrheit hatten, die ihnen gesetzlich zustehenden Rechte, man zwang sogar die Kinder Kirchenfreier Menschen zur Teilnahme am christlichen Religionsunterricht und das bis zum Jahr 1919.

Selbst heute ist es keineswegs selbstverständlich, die Rechte Kirchenfreier Menschen und Andersgläubiger in allen Bereichen zu respektieren. Gerade in Schulen und Kindergärten kommt es hier immer wieder zu Problemen, es sei hier nur an sogenannte „Einschulungsgottesdienste“ und andere christliche Übungen erinnert, zu deren Teilnahme alle genötigt werden.

Was wir nicht brauchen sind Sondervorschriften für einzelne Religionen, wie Verbote von Kruzifixen oder Kopftüchern in Amtsstuben, Verpflichtungen zur Toleranz und Regeln, die gleiche Rechte für Ungläubige sicherstellen, egal ob sie der „falschen“ oder keiner Kirche angehören, reichen völlig aus.

Die Aufnahme eines Gottesbezuges in die Verfassung trägt dazu nichts bei, wäre ein Schritt in die falsche Richtung.

**Freireligiöse Gemeinde Krofdorf-Gleiberg, Gießen und Wetzlar**



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)

## Kein Gottesbezug in der Hessischen Verfassung

**Auch der jüngste Anschlag in Stockholm macht deutlich, wie wichtig die Gleichbehandlung aller Religionen und Weltanschauungen durch den säkularen und pluralen Staat ist. Der Staat muss neutral sein gegenüber allen Religionen und Weltanschauungen und muss diese in den Bereich des Privaten zurückführen.**

Aufgabe des Staates als Aktionsgemeinschaft muss sein und bleiben, eine Entwicklungspolitik zu betreiben, die das Menschenrecht auf Gleichheit und Glück aller Menschen unterstützt und damit soziale Ungleichgewichte beseitigt. Für diese Ungleichgewichte werden oft als Kronzeugen religiöse Motive herangezogen.

Der Auftrag der Religionen und Weltanschauungen als Motivationsgemeinschaft muss sein und bleiben, Frieden zu stiften und nicht mit Unterstützung der politischen Gewalt, den Konkurrenzkampf der Nationen zu befördern. Der Klimaschutz wird uns zwingen, diese globale und friedliche Politik weltweit umzusetzen und somit die Zahl der Klimaflüchtlinge zu begrenzen.

Da alle Erdenbewohner mit einer Geschwindigkeit von 30 km/sec durch das Weltall rasen, sollten wir uns auf die wesentlichen Fragen konzentrieren. Wir alle müssen einen Beitrag leisten, die von unseren Kindern und Kindeskindern geliehene Welt in besserem Zustand zu übergeben als wir sie erhielten. Wir müssen einen Beitrag leisten zu einer Welt mit weniger Gewalt. Es ist auch der Weg, Extremismusprävention zu betreiben und Ursachen für Extremismus zu beseitigen.

Der Bezug auf Gottesvorstellungen mit Absolutheitsanspruch in Verfassungen führt leider nicht in diese Richtung. Denn er verletzt das demokratische und säkulare Prinzip der Gewaltenteilung zwischen Aktions- und Motivationsgemeinschaft.

*Horst Prem*

## Vom Glück ... so eine hervorragende Feierstunde genießen zu dürfen! – Beobachtungen zur Jugendfeierstunde 2017

**So kann man das Thema der von der Jugend gestalteten Feierstunde abwandeln. Denn was da von Jeremy, Elias, Jan und Felix vorgetragen und präsentiert wurde in der Auseinandersetzung mit dem Thema Glück, das überzeugte in jeder Hinsicht, machte nachdenklich, bot Anlass zu Heiterkeit, war kurzweilig und regte an zu intensiven Gesprächen beim folgenden Imbiss mit Glückspilzen und glücklich machender Kartoffelsuppe.**

Jeremy Rittmann beleuchtete souverän frei sprechend das Thema zunächst in seinen unterschiedlichen Facetten, mal nachdenklich, mal heiter-ironisch. Glück haben und Glück empfinden müsse man sorgsam unterscheiden, so meinte er. Felix dagegen stellte uns verschiedene Philosophen und ihre Auffassung vom Glück vor und überprüfte die Aufmerksamkeit der Zuhörer geschickt mit einem Quiz. Eine tolle Idee!

Jan und Elias hatten die begleitende und das Thema verstärkende Musik ausgesucht und zwei kleine Kurzfilme, die das Thema visualisierten. Das letzte Bild des einen zeigte eine offene Tür und wir hörten den Satz: „Es gibt keinen Schlüssel zum Glück, die Tür steht offen.“ Das, so meinten viele Gäste, sei ein Satz, der zu beherzigen sei.

Es macht uns, die Älteren, glücklich, solche Jugendlichen in unsere Fußstapfen treten zu sehen!

*Ute Kränzlein  
Freireligiöse Gemeinde Mannheim*



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de



## Gemeindeversammlung: Vorsitzende und Stellvertreterin bestätigt, neuer Gemeinderat gewählt

Die Gemeindeversammlung der Freireligiösen Gemeinde Mannheim am 29. März 2017 hatte nicht nur Tätigkeitsberichte der Vorsitzenden und Predigerin, der Jugend, der Senioren, des Wohlfahrtsverbands, des Karl-Weiß-Heims sowie den Finanzbericht entgegenzunehmen und den Haushalt zu verabschieden, es standen auch Neuwahlen an. Vorsitzende Ute Kränzlein und ihre Stellvertreterin Sieglinde Duda, das „freundliche Gesicht der Freireligiösen in Mannheim“ wie Ute Kränzlein sie lobte, wurden dabei mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt.

In den Gemeinderat wurden folgende Mitglieder gewählt: Diana Baert, Monika Hald, Aylin Hannawald, Henry Heller, Maria Jung, Peter Jung, Werner Kratz, Thomas Lasi, Jeremy Rittmann, Monika Rittmann, Helma Uehlein, Gisela Wittemann; Ersatzbeiräte sind Marija und Joachim Koch. Auf eigenen Wunsch waren zuvor ausgeschieden: Maria Schrauth, Stefan Schrauth, Carina Ritter, Ingrid Genari.

Wir bedanken uns recht herzlich bei den ausgeschiedenen Gemeinderäten für die geleistete Arbeit und wünschen dem neuen Gemeinderat viel Erfolg bei seiner Arbeit, vor allem für die anstehenden Verhandlungen zum Erwerb eines Bauplatzes für einen Neubau des Karl-Weiß-Heims.

*U. Kränzlein / S. Duda*

## Gemeindeausflug nach Karlsruhe am 16. Juli 2017!

Am 8. Juli 1867 wurde Käthe Kollwitz, bedeutende Grafikerin, Malerin und Bildhauerin, in Königsberg geboren. Sie wuchs hinein in den freien Geist der entstehenden freireligiösen Bewegung, als deren Wegbereiter und Denker man ihren Großvater Julius Rupp bezeichnen kann.

Getreu ihrem Motto „Ich will wirken in dieser Zeit, in der die Menschen so ratlos und hilfsbedürftig sind“ setzt sie sich mit ihren Werken ein für Menschlichkeit und Menschenrechte. An Eindringlichkeit und leider auch an Aktualität hat ihr Werk bis heute nichts verloren. Im Käthe-Kollwitz-Saal der Freireligiösen Gemeinde Karlsruhe erwartet uns dazu eine kleine Ausstellung und ein Festvortrag von Landespredigerin Ute Kränzlein zum 150. Geburtstag dieser bedeutenden freigeistigen Künstlerin.

Nach einer kleinen Stärkung geht es weiter zum Freiluft-Sinnesgarten der freireligiösen Jugend Karlsruhe (Ersatzprogramm bei schlechtem Wetter ist ein Besuch im ZKM). In einem Weingut in der Südpfalz werden wir den Tag genussvoll ausklingen lassen.

*Anmeldung und Information im Gemeindebüro bei Alexandra Hald unter Tel. 0621/1263133*

## Abruf der Patientenverfügung jetzt auch über Notfall-QR DGHS verbessert Online-Abrufbarkeit der Patientenverfügung

dgpd. Es ist nicht nur wichtig, dass man eine sorgfältig ausgefüllte Patientenverfügung besitzt, sondern dass sie im Ernstfall auch so schnell wie möglich gefunden wird. Die DGHS hat sich hierfür, neben dem Notfall-Ausweis, etwas ganz Besonderes einfallen lassen – den Notfall-QR (englisch Quick Response, „schnelle Antwort“). Damit bietet Deutschlands älteste Patientenschutzorganisation eine weitere innovative Service-Leistung an.

Der Notfall-QR ist für Menschen gedacht, die bereits einen Notfall-Ausweis bei der DGHS besitzen (oder



*pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.*

*Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718*

*Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de*

# p fw

## Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

einen beantragen möchten), ihre Verfügung also digital hinterlegt, aber dennoch Sorge um deren „Auffindbarkeit“ im Ernstfall haben.

Der Notfall-QR setzt sich aus zwei wesentlichen Elementen zusammen, einmal dem Notfall-Ausweis und einmal dem QR-Code. Mit Hilfe dieses zweidimensionalen Codes kann in Bruchteilen von Sekunden auf das Internet zugegriffen werden. Es ist kein umständliches Eintippen von Internetadressen mehr nötig und damit auch kein Vertippen. Die eigene Patientenverfügung wird damit sofort verfügbar, mit nur einem einzigen individuellen und persönlichen QR-Code, der via internetfähigem Smartphone eingescannt werden kann. Das Personal im Krankenhaus muss weder die Internetadresse noch den Benutzernamen oder das Passwort eingeben. Es entfällt ebenso das aufwendige Suchen nach der Verfügung, denn der Notfall-QR kann bequem auf die Gesundheitskarte, den Personalausweis oder in das Portmonee geklebt werden.

DGHS-Mitglieder, die ab April 2017 ihren Notfall-Ausweis beantragen, bekommen ergänzend ihren Notfall-QR als strapazierfähigen, extrem haftenden und wetterfesten Aufkleber zugesandt und können selbst entscheiden, worauf sie ihn aufbringen wollen. Unsere Empfehlung ist: direkt auf die Mitte der Gesundheitskarte, allerdings so, dass keine personenrelevanten Daten, wie Foto oder Chipsatz, abgedeckt werden.

Auf Anfrage erhalten selbstverständlich auch Mitglieder, die bereits einen Notfall-Ausweis besitzen, diesen Notfall-QR zugeschickt. Zum Testen für zuhause muss der Notfall-QR mit einer QR-Code-Scanner-APP gelesen werden, um direkt auf die persönliche Patientenverfügung zuzugreifen.

**Pressekontakt: Frau Wega Wetzel, Tel. 030/21 22 23 37-22, E-Mail: presse@dghs.de**

## Mitgliederversammlung des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland

**Letztes Wochenende tagten die Mitglieder des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland e.V. (HFH) und berieten über die bisher geleistete Arbeit und die künftigen Aufgaben der freien humanistischen Weltanschauungsgemeinschaft im Havelland. Die Bilanz der Jugendarbeit, des sozialen Engagements, der Flüchtlingshilfen, der Bildungsarbeit und der kulturellen Angebote fiel sehr gut aus.**

Schwerpunkte für die weitere gemeinnützige Tätigkeit der Freidenker und Humanisten im Havelland sind:

- die Sozialarbeit insbesondere für Hilfe- und Ratsuchende und für Bedürftige durch den Betrieb von Suppenküche, Kleiderkammern, sozialen Möbelbörsen und den Tafeln in Nauen und Falkensee
- interkulturelle und integrative Unterstützungen für geflüchtete Menschen und Asylsuchende
- die Bildungsarbeit für verschiedene Altersgruppen, mehrere Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche und Unterstützung des Lebenskundeunterrichts an fünf Grundschulen im Landkreis
- die Fortführung der vielfältigen sozialpädagogischen Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit (z.B. „Kinder-Oase“ Nauen), der Schulsozialarbeit an fünf Schulen, der internationalen Jugendarbeit und der sechs Jugendklubs und Jugendtreffs des HFH
- niveauvolle Humanistische Jugendfeiern und andere Kulturangebote wie Namensfeier, Ehefeier bzw. weltliche Trauung und Trauerkultur
- Angebote für sinnvolle Freizeitgestaltungen, Reisen und Geselligkeiten

Den aktiven Mitgliedern und dem Vorstand wurde für die geleistete Arbeit herzlich gedankt.

Die Mitglieder wählten sodann den Vorstand des HFH wieder:

Dr. Volker Mueller (Falkensee) als Vorsitzenden, Gisela Gerlach (Milower Land), Anke Wohlfeil-Becker (Potsdam), Ilona Hilker (Falkensee), Marie Fredrich (Brieselang) und Julian Busch (Falkensee bzw. Berlin).

**Dr. V. Mueller**  
Vorsitzender



**p fw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die p fw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de